



Mountainbiking

Rechtsgrundlagen:

- **Bundesgesetz v. 3. Juli 1975, mit dem das Forstwesen geregelt wird (Forstgesetz 1975), BGBl. Nr. 440/1975, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/2005.**
- **Verordnung des BM f.-Land –u. Forstwirtschaft v. 22. April 1976 über die Kennzeichnung v. Benützerbeschränkungen im Wald (Forstliche Kennzeichnungs-Verordnung). BGBl. Nr. 179/1976, zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 67/1997.**
- **Gesetz v. 28. Okt. 1921 -betreffend die Wegfreiheit im Berglande, LGBL. Nr. 107/1922, zuletzt geändert durch LBGL. Nr. 71/2001.**
- **Gesetz v. 20. Juni 1973 über die Verwendung v. Kraftfahrzeugen im freien Gelände (Geländefahrzeuggesetz), LGBL. Nr. 139/1973, zuletzt geändert durch LGBL. Nr.78/2005.**
- **Gesetz v. 30. Juni 1976 über den Schutz der Natur und die Pflege der Landschaft (Steiermärkisches Naturschutzgesetz 1976 –NSchG 1976), LGBL. Nr.65/1976, zuletzt geändert durch LGBL. Nr. 84/2005.**

Allgemeine gesetzliche Regelung zum Mountainbiken:

Unter Einhaltung der Bestimmungen der **STVO** (insbesondere hinsichtlich der erforderlichen Ausstattung eines Rades) darf man mit einem Mountainbike auf Straßen mit öffentlichem Verkehr unterwegs sein. Im Wald und auf Fortsstraßen bestimmt sich das erlaubte Fahren nach dem Forstgesetz, im Bergland oberhalb der Waldgrenze nach dem Stmk. Gesetz betreffend die Wegfreiheit im Berglande.

Mountainbiken im Wald:

Grundsätzlich ist das Befahren des Waldes **verboten**. Dieses Verbot gilt dann nicht,

- Wenn der **Waldeigentümer** bzw. **Fortstraßenerhalter** ausdrücklich zustimmt (z.B. durch das Aufstellen einer Tafel versehen mit einem Radsymbol und einem Text wie „Radfahren innerhalb der Zeit von..... bis gestattet“).
- Wenn es sich um einen Erholungswald handelt oder
- wenn der Wald irrtümlich befahren wird.

Unrechtmäßiges Mountainbiken im Wald:

Widerrechtliche Mountainbiker setzen sich **zivilrechtlich** der Gefahr einer vom Wald- und Grundstückseigentümer bzw. – Pächter zu erhebenden Besitzstörungs-oder Eigentumsfreiheitsklage aus. Kommt es zu Schäden an Bäumen usw. besteht auch die Möglichkeit einer Schadensklage. Aus verwaltungsstrafrechtlicher Sicht begeht der, der den Wald oder die Fortstraße unbefugt befährt oder sein Fahrzeug abstellt eine Verwaltungsübertretung, die mit einer Geldstrafe bis zu EURO €= 730.- oder Arrest bis zu einer Woche bedroht ist.

In gesetzlich vorgesehenen Fällen haben Fortsschutzorgane aber auch die Berechtigung, Personen aus dem Wald zu weisen, die Identität festzustellen oder diese sogar festzunehmen. Gegen unbefugte (Rad-) Fahrer im Wald dürfen auch Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes (Polizei) einschreiten.